

Fahrbericht Belliure 48

Raumwunder unter 15 m Länge

Von Hans Wischer



Die spanische Werft von Vincente Belliure ist ein gutes Beispiel für Bootsbauer, die ursprünglich den kommerziellen Markt bedienten und nunmehr mit großem Erfolg Freizeityachten fertigen.

19,1 Knoten maximale Fahrt auf einer Belliure, darauf hat der spanische Bootsbauer Vincente Belliure mit seinem 35-köpfigen Werftteam seit 1953 fast 50 Jahre warten müssen. Die ersten 21 Jahre baute er rund 180 hölzerne und behäbige Fischkutter für die spanischen Gewässer.



Doch 1974 brach dieser Markt ein, ließ die Nachfrage deutlich nach. So fiel die Entscheidung, fortan Segelyachten zu produzieren. Rund 100 entstanden seitdem, 35 bis 80 Fuß lang.

Auf der Düsseldorfer Boot wurde in diesem Jahr erstmals in Deutschland eine seit drei Jahren gefertigte Motoryacht vorgestellt, die Belliure 48. Mit stabilem Rumpf aus 35 mm starkem GFK und – wie es sich bei dieser Werft-Historie gehört – klassischen Linien, Langkiel, scharfem Tulpenbug und reichhaltigem Holzinterieur wird diese Motoryacht auch Segler begeistern, die umsteigen wollen. Bei gerade einmal 14,75 m Länge (ohne Badeplattform) – und damit unter der magischen 15-m-Grenze für deutsche Binnengewässer – ist das Raumangebot phänomenal.

Der allgemein übliche Händlerspruch „so viel Platz wie auf einer weit größeren Yacht“ trifft hier der Tat zu. Belliure-Deutschland-Händler Dieter Wauer machte diesen Spruch nicht, hätte damit aber recht gehabt. Die Gründe für das große Raumangebot liefern das relativ kurze Vorschiff, das zweckmäßige achterliche Cockpit und die versetzten Ebenen von Schlafbereich, Salon, Steuerhaus und Flybridge dieses 2 ½-Deckers mit einer Paarung der Linien eines Trawlers mit denen einer klassischen Walk-around-Motoryacht, auf der man sicher vom achterlichen Cockpit über breite Gangbords auf's Vorschiff gehen kann.

So gibt es im Vorschiff die Eigenerkabine mit 1,50 bis zwei Meter breitem und zwei Meter langem Doppelbett, zwei großen Schubladen darunter und in zwei Kleiderschränken reichlich Stauraum. Durch vier Bullaugen und das Skylight – zu öffnen und mit Feststeller und Rollos versehen – kommen Licht und Luft herein. Die Ondaria-Heizung und Air Condition sorgt für das gewünschte Klima - wie auch in weiteren fünf Bereichen unter Deck. Teakholz-Interieur und weicher Teppichboden machen die Kabine wohnlich – wie auch die beiden Gästekabinen unterhalb des Steuerhauses mit jeweils zwei Einzelbetten und einem Kleiderschrank.

Die sechs Personen teilen sich zwei Bäder, eines mit Zugang von der Eigenerkabine, eines mit Zugang vom Flur. >>>



Beide haben einen pflegeleichten und lackierten Teakholzboden, Marine-WC, Waschbecken und separater Duschkabine. Und das alles mit voller Stehhöhe. Da muss man sich nicht ehrfurchtsvoll verbeugen, wie es bei anderen Booten dieser kompakten Abmessungen mitunter vorkommt.

Eine halbe Treppe über und hinter dem Schlafbereich sind Salon und Pantry (mit elektrischem 4-Flammen-Ceran-Herd, 218-Liter-Kühl-Tiefkühlschrank und Doppelspüle) angeordnet.



Der Salon besticht durch sein schiffiges Interieur aus Teakholz, beim Sideboard oder dem Boden. Vom halbrunden Leder-sofa für sechs Personen liegen Fernseher und Entertainment-Center bestens im Blick, schweift die Aussicht durch große seitliche Fenster zu beiden Seiten und nach achtern. Vom um drei Stufen erhobenen Steuerhaus auch nach vorn. Dort sitzen Pilot und Co. in höhen-verstellbaren Leder-Einzelsesseln bequem, doch leider ohne Fußstützen.

Wir haben bereits bessere Lösungen gesehen. Die dreifach geteilten Windschutzscheiben – alle mit Scheibenwischer und -waschfunktion – sind gegen Beschlagfreiheit innenbelüftet.

Der Pilot hat alle Anzeigen von Raytheon-GPS, -Radar und -Kartenplotter bestens im Blick, die UKW-Funkanlage von Simrad stets zur Hand. Derweil sich vor dem Sessel des Co-Piloten ein überdimensionaler Kartentisch mit Seekartenfach darunter befindet. Einen derartig großen Kartentisch haben wir auf so manch ähnlich großer Motoryacht häufig vermisst.



Zum luftigen Außensteuerstand auf der Flybridge führt eine Innentreppe. Dort oben sitzen Pilot und Co auf einer Doppelbank, haben Motorenanzeigen, GPS-Daten, Kompass, Echolot im Blick, die UKW-Dual-Anlage zur Hand. Daneben sitzen bis zu sechs Personen in einem Halbrund. Vor Fahrtwind werden alle mäßig durch einen Windabweiser geschützt. Dahinter gibt es eine Sonnenliege für vier Personen und dahinter hat ein Beiboot Platz - wenn es nicht in Davits am Heckspiegel oder der Badeplattform mitgeführt wird. Eine

Außenpantry ist als extra zu haben. Der Mast als Antennenträger ist für Brückendurchfahrten auf eine Höhe von 4,20 m über der Wasserlinie abklappbar.

Vom mit Teakholz belegten Achtercockpit - dort gibt es eine Sitzbank für drei Personen - geht es nach achtern hinab zur Badeplattform und der ausklappbaren Badeleiter mit fußfreundlichen Teakholzstufen oder äußerst sicher nach vorn auf's Vorschiff über die 55 cm

>>>



Impressum

Veröffentlichung des Internetmagazin www.bootswelt.de in Kooperation mit der Zeitschrift „Meer & Yachten“

Autor: Hans Wischer

Reproduktionen des Inhalts ganz oder teilweise sind nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt. Jede Verwertung in Wort und Bild ist ohne schriftliche Zustimmung nicht zulässig. Dies gilt auch für die Vervielfältigung, Übersetzung oder Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Wiedergabe von Marken- und Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. – auch ohne besondere Kennzeichnung – in diesem Fahrbericht berechtigt nicht zu der Annahme, dass derartige Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen, sie dienen hier lediglich der Produktdarstellung oder Produkt- und/oder Herstellerbezeichnung.

© bootswelt / Hans Wischer

www.bootswelt.de

breiten, mit Teak belegten und teilweise überdachten Gangbords mit Mahagoniholz-Griffleisten über dem hohen Schanzkleid. Auf dem Vorschiff gibt es Körbe für Fender und ein Sonnenliegekissen für zwei Personen. Der Anker wird vom Innensteuerstand aus fernbedient.

In der Lazarette unter dem Cockpit haben Fahrräder, Waschmaschine und Trockentümler (als Extra) Platz – oder eine zweckmäßige Crewkabine – ebenfalls als Extra zu haben.

Bei der Testfahrt auf dem Rhein brachten die beiden je 224 kW starken Volvo Penta-Turbodiesel auf beachtliche 19,1 Knoten (35,4 km/h) maximale Halbgleiterfahrt, die untere Gleitgeschwindigkeit von 10,7 Knoten (19,8 km/h) wurde nach sportlichen acht Sekunden erreicht.

Auf dem Rhein zeigte sich aber auch, dass selbst ein auf der freien See kursstabiler Langkieler wie die Belliure 48 gegen die Wellen eines entgegenkommenden Binnenschiffes sensibel und feinfühlig zu steuern ist.

Besonders bei Hochwasserständen. Dann nämlich rauschen die Entgegenkommer zu Berg mit überdimensionalem Höchsttempo zu Tal. Dennoch oder trotzdem: die Belliure ließ sich bei allen Bedingungen exakt manövrieren.

Daten:	Belliure 48
Länge ü.A.:	14,75 m
Breite:	4,60 m
Tiefgang:	1,75 m
Höhe ü.WL:	4,20 m
Gewicht:	24 t
Rumpfform:	tiefes V mit Langkiel
Rumpf:	GFK, bis zu 35 mm stark
Motorisierung im Testboot:	2 x 272 kW/370 PS (6-Zyl. Volvo Penta TAD 63P) mit Wellenantrieb
Elektr. Bugstrahlruder:	7 kW (Vetus) mit 130 kgf/kp Schubkraft
Kraftstofftanks:	3.500 l
Reichweite:	450 sm bei 12 kn, 500 sm bei 10,6 kn
Frischwassertanks:	1.000 l
Abwassertanks:	95 l Grey Water 95 l Black-Water
Klassifizierung:	CE B
Konstruktion, Exterieur-/ Interieur-Design, Projekt-Manager:	Vincente Belliure
Werft:	Belliure
Internet:	www.belliure.com